

WORTDIENSTE

Das Wort des Herrn innewohne reichlich in euch, in aller Weisheit euch selber lehrend und ermahnend *mit Psalmen, Hymnen und geistlichen Liedern*, in der Gnade Gott singend in euren Herzen.
- Kolosser 3.16 -

Inhalt:	Seite
Der Nutzen der Wohlverehrung Gottes mit Selbstgenüge	3
Verkünde das Wort	15
Anhang	28

Impressum: Wortdienste
Herausgeber: Wolfgang Einert
Auf der Hege 22
35469 Allendorf (Lda)

E-Mail: info@wolfgangeinert.de
Internet: www.bibelthemen.eu
www.bibelthemen.info
www.bibelthemen.net

Bankverbindung:

Spardabank Hessen
Wolfgang Einert
IBAN: DE22500905000001257716
BIC: GENODEF1S12

Eigenverlag
Kurzbezeichnung: WD
Printed in Germany
Copyright by W. Einert, D-35469 Allendorf (Lda)

“**Wortdienste**” erscheint in loser Folge und kann kostenlos bezogen werden.

Der Nutzen der Wohlverehrung Gottes mit Selbstgenüge¹

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Allendorf / Lda)

Was ist der Nutzen der Wohlverehrung Gottes mit Selbstgenüge? Wieso ist Autarkie ein "großes Erwerbsmittel", wie es Paulus in 1Tim 6.6 ausdrückt? **"Es ist aber das Gott-Wohlehen mit Selbstgenüge ein großes Erwerbsmittel²."** Wozu dient diese Form der Autarkie?³

Die Antwort gibt u.a. Röm 9.23. Gott hat die Ekklesia berufen, "...auf dass er kundtue den Reichtum seiner Herrlichkeit an *den* Geräten *des* Erbarmens, die er zur Herrlichkeit vorher bereitet hat."

Das bewusste Leben dieser Autarkie ist gemäß dem Gebet des Apostels Paulus in Eph 1.18 der Reichtum der Herrlichkeit in den Heiligen, wenn er sagt, dass er betet, dass wir wahrnehmen sollen, "...welche die Erwartung seiner Berufung ist, welcher der Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes in den Heiligen." Dieser Reichtum der Herrlichkeit gibt der Ekklesia dynamische Kraft durch den Geist, was Paulus in einem weiteren Gebet mit den folgenden Worten zum Ausdruck bringt: "...auf dass er euch gebe gemäß dem Reichtum seiner Herrlichkeit, *in* Vermögenskraft *halthabend* zu werden durch seinen Geist an dem inneren Menschen." (Eph 3.16)

Dieser Reichtum der Herrlichkeit Gottes erfüllt allen Bedarf und wird in Kol 1.27 als "Christus in euch" definiert. Wer diesen Reichtum glaubend auch nur ansatzweise erfassen darf, der ist in der Tat ein "...in Gott-Vater Geliebter und *in* Jesus Christus gehüteter Berufener." (Jud 1.1)

¹ **Autarkie / autark** – αὐτάρκης (*autarkäs*) 1x adj.; αὐτάρκεια (*autarkeia*) 2x subst., 2Kor 9.8; 1Tim 6.6 – das genügende Auskommen; sich selbst genügend, keine Unterstützung bedürftend (Sch); Gräz.: unabhängig sein; es ist die Unabhängigkeit von Menschen in Abhängigkeit von Gott.

² **Erwerbsmittel** (ESS) - πορισμὸς (*porismos*) 2x – 1Tim 6.5 - Kapital (DÜ, KNT); Vermögensgewinn (PF); w. Gängigmachendes, von πορεύομαι (*po-reuomai*) gehen.

³ S. dazu auch die ausführliche Abhandlung in "Wortdienste" Nr. 011.

Was ist denn nun "Selbstgenüge"? Zeigt uns nicht schon das Wort an sich seine Bedeutung, nämlich, dass ich "selbst genug" habe? Früher dachte ich, es bedeutet, ein bescheidenes Leben zu führen. Das kann es auch bedeuten, ist aber zu kurz gegriffen. "Selbstgenüge" (Autarkie) ist gemäß dem Fremdwörterlexikon wirtschaftliche Unabhängigkeit. Gott stellt mich so auf, dass ich nicht von Menschen abhängig bin. Das hat nichts mit Quantität, sondern mit Qualität zu tun, d.h. es ist nicht von der Menge des Besitzes abhängig, sondern von der inneren Einstellung dazu.

Deshalb kann Paulus in Phil 4.11 sagen: "...ich habe gelernt, in welchen *Lagen* ich *auch* bin, autark⁴ zu sein." Einen zweiten Hinweis finden wir in Hebr 13.5, wo wir lesen: "Die *Lebensweise* sei ohne Geldliebe; *euch* genüge, was vorhanden ist. Denn *er* selbst hat gesagt: "Nicht, nicht lockerlasse ich dich, aber auch nicht, nicht, nicht verlasse ich dich".⁵

Das fünffache "nicht" (fünf ist Zahl der Gnade) ist die Gnaden-Zusicherung Gottes an die Glaubenden. Gott sagt damit: "Ich Sorge für dich; du kannst dich darauf verlassen".

So darf die Ekklesia in ihrer Autarkie "alles besitzen", und damit andere "reich machen", wie es Paulus in 2Kor 6.10 ausdrückt, wenn er seinen Dienst beschreibt, indem er sagt: "... als Betrübte, aber stets sich Freuende; als Arme, aber viele reich *machend*; als nicht eines Habende und *doch* alles Besitzende."⁶

Das Fazit ist also, dass Paulus gelernt hat, mit allen Situationen in seinem Leben umzugehen. Das bedeutet somit auch für uns, dass wir das nicht sofort und automatisch können, sondern lernen dürfen. Damit müssen wir Erfahrungen machen. Wer schon ein paar Mal in scheinbar ausweglosen Situationen war und dann die göttliche Autarkie erlebt hat, kann beim nächsten Mal gelassener

⁴ **autark** – αὐτάρκης (*autarkäs*) 1x adj.; αὐτάρκεια (*autarkeia*) 2x subst., 2Kor 9.8; 1Tim 6.6 – das genügende Auskommen; sich selbst genügend, keine Unterstützung bedürftig (Sch); Grätz.: unabhängig sein; es ist die Unabhängigkeit von Menschen in Abhängigkeit von Gott.

⁵ Zitat aus der Abschiedsrede von Mose, 5Mo 31.6.

⁶ vgl. Hebr 10.34

sein und auch anderen besser zusprechen.

Wie nützlich die Wohlverehrung Gottes ist, beschreibt Paulus in 1Tim 4.8 wie folgt: "... denn die leibliche Übung ist zu wenigem nützlich, das Wohlehren Gottes aber ist zu allem nützlich, die Verheißung des Lebens habend, des nunmehrigen und des künftigen." Demnach ist Gott-Wohlehren für alles nützlich.

Ich möchte das Thema anhand von 1Tim 6.6-16 nun etwas vertiefen.

1Tim 6:6,7 – "Es ist aber das Gott-Wohlehren⁷ mit Selbstgenüge ein großes Erwerbsmittel⁸ denn nichts haben wir in den Kosmos hereingebracht, so dass wir auch nicht etwas hinausbringen vermögen."

Erwerbsmittel oder Kapital, wie es Paulus hier in Vers 6 bezeichnet, als Besitz in diesen Kosmos, ist nutzlos, da wir nichts hineingebracht haben und auch nichts hinausbringen werden. Wir sind nicht aus diesem Kosmos, und bleiben auch nicht hier. Aller Besitz ist demnach für kurze Zeit und damit unwichtig.

Worin liegt das Erwerbsmittel oder Kapital als Besitz? Es liegt im "Gott-Wohlehren", verbunden mit Selbstgenüge, und ist groß. Da erhebt sich als nächstes die Frage: Worin besteht das "Gott-Wohlehren"? Da gibt es verschiedene Hinweise. Wie Paulus in Tit 1.1 sagt, besteht es in der Erkenntnis der Wahrheit, die ja Christus in Person ist. Auch Petrus nimmt darauf Bezug, wenn er in 2Petr 1.6 sagt, dass Ausharren (wörtl. Untenbleiben) zur Wohlverehrung Gottes gehört. Des weiteren hat "Gott-Wohlehren" gemäß 2Tim 3.5 die "Vermögens-Kraft" zur "Dynamisierung" des Glaubenden.

Wie erhalten wir "Gott-Wohlehren"? Das kann sich niemand neh-

⁷ **Gott-Wohlehren** - εὐσέβεια (*eusebeia*) - es ist ein gesteigertes Ehren. (σέβομαι [*sebomai*] - ehren).

⁸ **Erwerbsmittel** (ESS) - πορισμὸς (*porismos*) 2x – 1Tim 6.5 - Kapital (DÜ, KNT); Vermögensgewinn (PF); w. Gängigmachendes, von πορεύομαι (*po-reuomai*) gehen.

men. Es ist ein Geschenk⁹. Außerdem gehört beides zusammen, da es die Wohlverehrung Gottes ohne Seine Dynamis nicht gibt. Trotz Geschenk, gehört aber auch eine gewisse Erziehung dazu, damit wir in "Gott-Wohlehren" leben können.¹⁰

Der Hinweis, dass wir "nichts in den Kosmos hineingebracht haben", zeigt deutlich, dass aller materieller Besitz zeitlich begrenzt ist. Bei dem Glaubenden muss alles einem höheren Zweck dienen. Hierin war schon Hiob ein Beispiel, der Folgendes feststellte: "Nackt ging ich heraus aus *dem* Bauche meiner Mutter, und nackt kehre ich zurück dorthin. JHWH gab und JHWH nahm, *der* Name JHWHs werde *ein* gesegneter!" (Hi 1.21¹¹ DÜ)

In den folgenden Versen weist Paulus auf den Unterschied hin, der zwischen der Selbstgenüge des Glaubenden und der schädlichen Begierde nach Reichtum besteht.

1Tim 6:8,9 – "Haben wir aber ausreichend Nahrung und Schützendes¹², so werden uns diese zur Genüge werden. Die aber beschließen reich zu sein, fallen ^hin Versuchung und *eine* Schlinge und *in* viele unvernünftige und schädliche Begierden, welche die Menschen versenken ^hin Verderben und Untergang."

Die "Genüge" des Glaubenden drückt sich in seiner Zufriedenheit aus. Er glaubt den Worten Jesu in Mt 6.25,26, der darauf hinwies, dass Gott sich um die Vögel des Himmels kümmert, und dann die Frage stellt: "Unterscheidet ihr euch nicht viel mehr *von* ihnen?" Außerdem sollten wir auch an die Worte Jesu in Lk 12.15 denken, der erklärte: "Seht *zu* und bewahrt euch, weg von aller Habgier, da nicht *infolge* des Überflusses jemandes ^{sein} ^d Leben ist, *auch nicht* aus seinen ^d Besitztümern."

Wie Paulus oben erklärt, führt die Begierde nach Reichtum "in

⁹ 2Petr 1.3

¹⁰ Tit 2.11,12

¹¹ Vgl. Pred 5.14,15; Ps 49.18

¹² **Schützendes** - σκεπάσμα (*skepasma*) 1x - w. Schützende (Dinge); vorrangig Kleidung und Obdach, aber auch Grundbedürfnisse des Lebens.

Verderben und Untergang". Vom Streben nach Reichtum überwältigt, versinkt jemand im Meer der entfesselten Leidenschaften und Begierden, die unvernünftig und schädlich sind. Der Reichtum des Glaubenden dagegen, ist gemäß Lk 12.21 in Gott begründet. Er ist autark in der Unabhängigkeit von Menschen, aber in Abhängigkeit von Gott.

Im Folgenden bezieht sich Paulus auf die Leute, die er vorher (1Tim 6.3-5) benannt hat; die die "gesunden Worte des Herrn Jesus" ablehnen und meinen, mit der "Wohlverehrung Gottes" könne man gute Geschäfte machen.

1Tim 6:10 – "Denn *eine* Wurzel all der Übel ist die Geldliebe, nach der einige strebten *und* von dem Glauben abgeirrt sind und sich selbst mit vielen Schmerzen durchbohrt haben."

Die Geldliebe und der Besitz von Geld sind zwei verschiedene Dinge. Der Besitz einer gewissen Summe Geld ist für das tägliche Leben notwendig. Das hat nichts mit Geldliebe zu tun. Die Geldliebe drückt sich in Gier, Habsucht, Neid oder Geiz aus.

Jesus weist uns in Mt 6.24 darauf hin, dass man nicht zwei Herren dienen kann; und Paulus bezeichnet in Eph 5.5 die Habsucht als Götzendienst. Ein treffendes Beispiel für Habsucht ist in 2Kön 5.20-27 zu finden. Dort wird vom Diener Elisas berichtet, der Gehasi hieß. Er wollte für die Heilung des Naaman nachträglich noch eine Belohnung haben, obwohl Elisa solche Gaben abgelehnt hatte. Die Strafe war, dass der Aussatz, von dem Naaman geheilt worden war, nun auf Elisas Diener überging.

Was die Selbstsucht betrifft, gibt uns der vom Geist geleitete Jakobus noch Folgendes mit auf den Weg: "Wer ist weise und kundig *inmitten von* euch? Er zeige aus dem idealen Wandel seine ^dWerke in Sanftmut *der* Weisheit. Wenn ihr aber bittere *Eifersucht* und Selbstsucht in euren ^dHerzen habt, rühmt ihr *dann* nicht gegen die Wahrheit und lügt? Diese ist nicht die Weisheit, die von oben herabkommt, sondern *eine* irdische, seelische, dämonische. Denn wo *Eifersucht* und Selbstsucht *sind*, dort *ist* auch Aufruhr und jede schlechte Sache." (Jak 3.13-16)

Im weiteren Verlauf unseres Textes gibt Paulus dem Timotheus, und damit auch uns, wertvolle Hinweise zur Vermeidung der Geldliebe mit all ihren negativen Folgen.

1Tim 6:11 – "Du aber, o Mensch Gottes, fliehe diese Dinge; verfolge aber Gerechtigkeit, Gott-Wohlehren, Glauben, Liebe, Ausharren, Leidenssanftmut."

Der Ausdruck "du aber" weist auf den Gegensatz hin, der zwischen denen besteht, die er vorher "einige" (V. 10) oder "jemand" (V. 3) nannte.

Wenn Paulus hier von "fliehen" spricht, macht das deutlich, dass man etwas zurücklässt. Als Lot mit seiner Familie aus der Stadt floh, hatte seine Frau große Schwierigkeiten, alles zurückzulassen.¹³ Eine Flucht vor den üblen Umständen dieser Welt bedeutet aber nicht, dass wir in ein Kloster gehen müssten. Nein, wir dürfen da, wo uns Gott hingestellt hat, das Üble "in dem Guten" besiegen (Röm 12.21).

Es werden uns hier zu den vorgenannten üblen Eigenschaften sechs gegensätzliche, positive und erstrebenswerte genannt:

- **Gerechtigkeit:** Hier geht es nicht um unsere menschliche Gerechtigkeit, sondern darum, dass Christus gemäß 1Kor 1.30 unsere Gerechtigkeit ist.
- **Gott-Wohlehren:** Das ist eine ehrfurchtsvolle Haltung gegenüber Gott, die in allen Lebensbereichen zum Ausdruck kommt.
- **Glaube:** Gemäß Gal 2.16¹⁴ ist es Sein Glaube oder Seine Treue, welche die Grundlage unseres Glaubens ist.

¹³ 1Mo 19.17-26

¹⁴ "... wir nehmen aber wahr, dass *ein* Mensch nicht aus Werken *des* Gesetzes gerechtfertigt ist, wenn nicht durch Treue Christi Jesu. Auch wir glauben ^han Christus Jesus, auf dass wir aus Treue Christi gerechtfertigt werden und nicht aus Werken *des* Gesetzes, da aus Werken *des* Gesetzes kein Fleisch gerechtfertigt werden wird."

- **Liebe:** Die Liebe, die der Geist in den Herzen ausgegossen hat¹⁵, ist die Gottesliebe (grie. *agapā*).
- **Ausharren:** Was dies betrifft, ist die Ekklesia "...in aller Vermögenskraft vermögend *gemacht* gemäß der Haltekraft seiner Herrlichkeit zu allem Ausharren und *aller* Langmut." (Kol 1.11)
- **Leidenssanftmut:** Grie *πραῦπαθία* (*praupathia*) kommt nur einmal im NT vor. Es kommt von "*πραῦτης*" [*prautās*] Sanftmut und "*πάθημα*" [*pathāma*] Leiden. Trotz Unrecht und anderer Übel, dürfen wir sanftmütig bleiben, weil Gott uns alles zum Guten zusammenwirkt (Röm 8.28¹⁶).

Im folgenden Vers unseres Textes erhält Timotheus weiteren Zuspruch für sein Glaubensleben.

1Tim 6:12 – "Ringe den idealen Ringkampf des Glaubens; ergreife das äonische Leben, ^hzu welchem du berufen wurdest und bekannt hast das ideale Bekenntnis vor vielen Zeugen."

Die Begriffe "ringen" und "ergreifen" bedeuten nicht, dass der Glaube oder das äonische Leben noch nicht vorhanden wären. Es ist eine Demonstration der Sichtbarmachung und Bestätigung dessen, was man schon besitzt, was auch der Hinweis auf die "vielen Zeugen" deutlich macht.

Das äonische Leben, von dem Paulus hier spricht, ist ja verborgenes Gottesleben. Dies ist eine "Gnadengabe Gottes"¹⁷, die sich niemand nehmen kann. Auch der Hinweis in Eph 1.4, dass die Ekklesia vor Herabwurf des Kosmos auserwählt wurde, macht dies deutlich.

Im weiteren Verlauf seiner Rede weist Paulus nun auf die Wichtigkeit hin, das von Gott geschenkte *Innenziel* zu bewahren.

¹⁵ Röm 5.5 – "... da die Liebe ^dGottes ausgegossen worden ist in unseren ^dHerzen durch den Heiligen Geist, ..."

¹⁶ "Wir nehmen aber wahr, dass denen, *die* ^dGott lieben, er alles ^hzum Guten zusammenwirkt, denen, *die* gemäß Vorsatz berufen sind."

¹⁷ Röm 6.23

1Tim 6.13 – "Ich weise *dich* an vor Gott, dem Lebenmachenden das All, und vor Jesus Christus, der vor Pontius Pilatus das ideale Bekenntnis bezeugte, dass du das Innenziel unbefleckt, unangreifbar bewahrst bis zum Auferscheinen unseres Herrn Christus Jesus, ..."

Timotheus soll "das Innenziel" bewahren. Was ist dieses "Innenziel"? Kurz gesagt ist es ein von Gott ins Innere gegebene Ziel, das noch nicht erreicht worden sein muss.

Im theologischen Wörterbuch zum Neuen Testament von Gerhard Kittel, Band II, Seite 550f, wird das wie folgt erklärt:

"Des Vaters ἐντολή an den Sohn (Joh 10.18) ... meint ... den Auftrag, der sich auf die Gesamtsendung des Sohnes bezieht, nicht als Zwang und herrisches Gebot, sondern als eine aus väterlicher Liebe stammende Bestimmung und Ermächtigung, die ausdrücklich von der Freiwilligkeit des Sohnes aufgenommen wird. ... Im Blick auf Joh 15.10 ... kann aber τηρεῖν τὰς ἐντολάς nie heißen: Aufträge ausrichten. Wohl aber zeigt der innere Parallelismus mit der Beauftragung des Sohnes, wie gründlich die Glaubenshaltung, die hinter dem Begriff ἐντολή steht, den Gedanken an das Gesetz verabschiedet hat. ... Auch das Ziel der voll erfüllten (Heils-)Freude: Joh 15.11 scheidet dies Halten (*Hüten d. Vf.*) der ἐντολή von allem gesetzlichen Verständnis. So hat sich also herausgestellt, dass die nomistische Auffassung von ἐντολή bei Johannes völlig unbrauchbar ist." (Zitat Ende).

Kittel verwendet Joh 15.10 als Erklärung (s.o.). Ich benutze diesen Text gern als "Test", damit jeder selber sehen kann, dass die traditionelle Übersetzung an den Heilsgedanken Gottes vorbei führt, und bei den Glaubenden ein falsches Verständnis fördert. Johannes zitiert Jesus mit den Worten: "Wenn ihr meine ^d Innenziele hütet, werdet ihr in meiner ^d Liebe bleiben, so, wie *auch* ich die Innenziele meines ^d Vaters gehütet habe und in seiner ^d Liebe bleibe."

In der traditionellen Übersetzung (hier ELB) klingt das so: "Wenn ihr meine Gebote haltet, so werdet ihr in meiner Liebe bleiben, wie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe bleibe."

Meine Frage an dich ist nun: Kannst du, genau wie Jesus die Gebote des Vaters gehalten hat, die Gebote Jesu halten? In allen Versammlungen, bei denen ich in meinen Wortdiensten diesen "Test" gemacht habe, hat sich nie jemand gemeldet, und das zu recht. Kein Mensch ist in der Lage, diesen Anspruch zu erfüllen. Das würde bedeuten, dass wir niemals die Liebe Gottes in uns haben könnten.

Wenn ich jedoch den Text wörtlich verstehen darf, ergibt es Sinn und erfüllt mich mit tiefer Freude, weil ich wissen darf, dass das Hüten der Innenziele Gottes gleichzeitig die Garantie für Seine mir innewohnende Liebe ist.

Einige Verse vorher (Joh 14.21) versichert uns Jesus, dass der, der so liebt, auch vom Vater geliebt wird. In 1Joh 5.3 verstärkt Johannes diesen Gedanken, wenn er darauf hinweist, dass das Hüten der Innenziele und die Liebe Gottes eine Einheit sind: "Denn dies ist die Liebe ^d Gottes, auf dass wir seine ^d Innenziele hüten, ..." Wer so "hütet", "in dem ist wahrhaftig die Liebe ^d Gottes vollendet worden". (1Joh 2.5)

Dieses uns ins Innere gegebene Ziel sollten wir nicht aus dem Auge verlieren. Wie lange wir darauf achten, hat Paulus auch gesagt, nämlich "**bis zum Auferscheinen unseres Herrn Christus Jesus.**" Das es sich dabei nicht um ein einzelnes Ereignis handelt, macht der folgende Vers deutlich.

1Tim 6.15 – "... welches *in* eigenen Fristen¹⁸ der glückselige und alleinige Machthaber zeigen wird, der Regent der Regierenden und Herr der Herrschenden, ..."

Das Auferscheinen des Christus (V. 14) findet demnach in unterschiedlichen "Fristen" statt. Die folgende Aufstellung soll solch verschiedene "Fristen" in aller Kürze zeigen:

¹⁸ **Frist** – καιρος (*kairos*) – Frist oder Zeit eines bestimmten Geschehens.

- Ein erstes "Auferscheinen" fand nach Seiner Auferstehung statt.

2Tim 1.10 – "... nun aber geoffenbart worden ist durch das Auferscheinen unseres Retters Christus Jesus, der den Tod bleibend unwirksam gemacht, aber Leben und Unverderblichkeit ans Licht *gebracht* hat durch das Evangelium."

2Tim 4.1 – "Ich bezeuge eindringlich vor *dem* Auge Gottes und Christi Jesu, der im Begriff ist Lebende und Gestorbene zu richten, sowohl sein Auferscheinen als auch seine Regentschaft."

- Die folgenden drei Hinweise betreffen das ganz persönliche Erlebnis Seines "Auferscheinens" und der Vereinigung mit Ihm.

1Tim 6.14 – "... *dass* du das Gebot unbefleckt, unangreifbar bewahrst bis *zum* Auferscheinen unseres Herrn Christus Jesus."

2Tim 4.8 – "Übrigens, es ist mir weggelegt der *Siegeskranz* der Gerechtigkeit, welchen der Herr mir geben wird an jenem Tag, der gerechte Richter; nicht allein aber mir, sondern auch allen, die sein Auferscheinen geliebt haben."

Tit 2.13 – "*wir leben* ... empfangsbereit *für* die glückselige Erwartung und *für das* Auferscheinen der Herrlichkeit des großen Gottes und Retters *von* uns, Jesus Christus.

- Außerdem gibt es auch noch ein zukünftiges "Auferscheinen".

2Thes 2.8 – "... und dann wird der Gesetzlose enthüllt werden, den der Herr Jesus beseitigen wird *durch* den Geist seines Mundes und unwirksam *machen* durch die Aufer-scheinung seiner Anwesenheit."

Auch die Rettung und Vollendung gehen stufenweise voran. Jede Stufe hat ihre eigene Frist. In 1Kor 15.23,24 wird uns eine Ordnung gezeigt. Der große Rahmen, der uns dort gezeigt wird, umfasst drei Stufen. Paulus stellt fest: "Jeder aber in der eigenen Ordnung: (1) *der* Erstling, Christus; (2) darauf die, *die* des Christus

sind in seiner ^d Anwesenheit; (3) dann die Vollendung."¹⁹

Unter all den Attributen, die Paulus in obigen Vers Gott zuordnet, fällt besonders auf, dass Er Ihn als "glücklich" bezeichnet. Wieso kann man das sagen? Nun, die Schrift bezeugt ja eindeutig, dass Gott Seine Schöpfung "freimacht" wie wir es u.a. in Röm 8.21 lesen können, wo Paulus feststellt: "... weil auch sie selbst, die Schöpfung, freigemacht werden wird, weg von der Sklaverei der Verderblichkeit, ^hzu der Freiheit der Herrlichkeit der Kinder ^d Gottes."

Diese Wiederherstellung ist außerdem prophetisch bezeugt worden (Apg 3.21). Als Ergebnis kann Gott dann gemäß 1Kor 15.28 "allen alles sein", und deshalb kann Er "glücklich" sein. Wenn Seine Gerichte endlos wären, könnte man das sicher nicht von Ihm sagen.²⁰

Im letzten Vers unseres Themas nennt uns Paulus, Gott betreffend, noch einige Besonderheiten.

1Tim 6.16 – "... der allein Unsterblichkeit²¹ hat und ein unzugängliches Licht bewohnt, den nicht einer der Menschen gewährte, auch nicht zu gewahren²² vermag; dem Ehre ist und ökonomische Haltekraft. Amen."

Die "Unsterblichkeit" der gesamten Gottheit ist in der Tat eine absolute. Diese steht im Gegensatz zum glaubenden, sterblichen Menschen, dem sie gemäß 1Kor 15.51-54 erst gegeben wird. Paulus erklärt dies wie folgt: "Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen^p, wir werden aber alle verändert werden, im Nu, im Augenblick, ⁱbei der letzten Posaune; denn sie wird posaunen, und die Gestorbenen werden *a/s* Unverderbliche erweckt

¹⁹Siehe dazu die ausführliche Darstellung unter Bibelthemen im Internet:

<https://www.bibelthemen.eu/bibelthemen/auferstehung.pdf>

²⁰ Eine ausführliche Darstellung ist im Wortdienste-Heft Nr. 008/009 zu finden: https://www.bibelthemen.eu/wd_pdf/wd-008_009.pdf

²¹ **Unsterblichkeit** – ἀθανασία (*athanasia*), 3x im NT; wörtl. Todlosigkeit.

²² **gewahren** – ὁράω (*horaō*) – sehen, erblicken, bemerken von der sinnlichen Wahrnehmung. Auch von der Wahrnehmung persönlicher Wesen, die auf übernatürliche Weise sichtbar werden. (BW)

werden, und wir werden verändert werden. Denn dieses ^dVerderbliche muss Unverderblichkeit anziehen und dieses ^dZutodekommende Todlosigkeit anziehen. Wann aber dieses ^dZutodekommende die Todlosigkeit angezogen haben wird, dann wird das Wort *erfüllt* werden, das geschrieben worden ist: Verschlungen ist der Tod ^hin Sieg."

Ein zweiter Aspekt, den Paulus im Vers 16 nennt, ist das "unzugängliche Licht" in dem Gott "wohnt". Wir wissen ja aus 1Jo 1.5, dass Gott "Licht ist". Auch im AT finden wir entsprechende Hinweise. So heißt es z.B. in Ps 104.2, dass Gott sich "in Licht hüllt wie in ein Gewand". Dieses Licht ist so gewaltig, dass es ein Mensch nicht ertragen könnte.²³

Deshalb kann Johannes in Joh 1.18 sagen: "Niemand hat Gott je gesehen; der alleiniggewordene Gott-Sohn, der hinein in den Schoß des Vaters Seiende, jener stellte *ihn* dar."²⁴ Dies wird sich in der Erfüllung unserer Erwartung ändern, denn Johannes sagt auch: "Geliebte, nun sind wir Kinder Gottes, und es wurde noch nicht offenbart, was wir sein werden; wir nehmen wahr, dass, wenn es offenbart wird, wir ihm Gleiche sein werden, weil wir ihn sehen werden, so, wie er ist." (1Jo 3.2)

Bleibt zum Schluss nur festzustellen, dass die Wohlverehrung Gottes zusammen mit der von Ihm geschenkten Autarkie uns in den endzeitlichen Wirren dieser Welt die Zuversicht schenkt, bis zur Zielerreichung vom "glückseligen" Gott bewahrt zu werden.

Amen.

²³ 2Mo 33.17-23 – Gott sprach zu Mose: Kein Mensch kann mich sehen und leben.

²⁴ Vgl. 1Jo 4.12

Verkünde das Wort!

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Allendorf / Lda)

Etwa im Jahre 61 Ztr. schrieb Paulus seinen ersten Brief an Timotheus. Das war wenige Monate bevor er als Gefangener nach Rom kam. Dort im Gewahrsam schrieb er dann den zweiten Brief an Timotheus. Auch die Briefe an die Epheser und Philipper stammen aus dieser Zeit. Paulus wurde zwei Jahre unter Hausarrest von der Leibgarde des römischen Kaisers bewacht.²⁵

Der Zweck des zweiten Briefes war im wesentlichen die Vorbereitung des Timotheus auf schwierige Zeiten (3.1-5). Es war der letzte Brief des Apostels Paulus. Im Zentrum des Briefes steht "der Mensch Gottes", wie ihn Paulus nennt, "dass er passend sei, als Ausgerüstetwordener für jedes gute Werk" (2Tim 3.17).

Mein heutiges Thema betrifft 2Tim 4.1-8. Dabei geht es um Anweisungen für die Wortverkündigung, die Ablehnung derselben und das Verhalten der Lehrer dazu; und im zweiten Teil gibt Paulus noch ein persönliches Zeugnis ab, indem er auf seine eigene Situation hinweist.

Seit ihm der Herr auf dem Weg nach Damaskus begegnete, war Paulus ein treuer Zeuge Jesu. Im ersten Vers unseres Textes lesen wir deshalb Folgendes:

2Tim 4:1 – "Ich bezeuge eindringlich²⁶ vor dem Auge²⁷ Gottes und Christi Jesu – der im Begriff ist, Lebende und Gestorbene zu richten – sowohl sein Auferscheinen²⁸ als auch seine Regentschaft:"

Auch in 1Tim 5.21 äußert Paulus sich ähnlich, wenn er sagt: "Ich bezeuge eindringlich vor dem Auge des Gottes und Christi Jesu und den auserwählten Engeln, auf dass du dieses ohne Vorurteil

²⁵ Phil 1.7,13,14; 4.22; Apg 28.30,31.

²⁶ Wörtl. διαμαρτύρομαι (*durchdringlich*).

²⁷ ἐνώπιον (*enōpion*) – wörtl. im Auge.

²⁸ Auferscheinung - ἐπιφανεία (*epiphaneia*) 6x im NT.

bewahrt und nichts gemäß Zuneigung tust."

Das Bezeugen vor den Augen Gottes stellt die Verkündigung des Apostels in dessen göttliches Licht, welches alles durchleuchtet und beurteilt. Nicht ein irdisches Tribunal ist der Ort der Entscheidung, sondern Gott, Christus und ausgewählte Engel!²⁹

Wenn es um das Richten Lebender und Gestorbener geht, gilt es auf zwei Aspekte zu achten. Zum einen gibt es ein Zurechtbringen (Erziehen) Lebender. Hier ist in Sonderheit an die Ekklesia zu denken, weil "die Gnade uns erzieht" (Tit 2.11,12) und "das Urteil vom Haus Gottes an anfängt" (1Petr 4.17). Zum anderen gab es schon große Gerichte³⁰, und wird solche auch zukünftig geben³¹. Dabei geht es vor allem um die Gestorbenen.

Das Zeugnis des Apostels betrifft, wie er hier sagt, das Auferscheinen Jesu und Seine Regentschaft. Dieses Auferscheinen hat es mit Licht zu tun, welches in die Finsternis scheint (Joh 1.5). Einen besonderen Stellenwert hat in diesem Zusammenhang die Prophetie. Petrus weist uns darauf hin, dass die Prophetie "*eine* Leuchte *ist*, die an *einem* düsteren Ort scheint" (2Petr 1.19).

Das "Auferscheinen" hat immer einen großen heilsgeschichtlichen Hintergrund. Dabei passieren immer großartige Ereignisse. Die folgende Aufstellung soll dazu einen Eindruck vermitteln.

- Durch das Auferscheinen der Anwesenheit Jesu wird der Gesetzlose (Antichrist) unwirksam gemacht:
2Thes 2.8 – "... dann wird der Gesetzlose enthüllt werden, den der Herr Jesus beseitigen wird *durch* den Geist seines Mundes und unwirksam *machen* durch die Auferscheinung seiner Anwesenheit."

²⁹ Lk 9.26 – nur Jesus benutzt noch diese Dreierheit.

³⁰ 1Mo 1.2; 2Petr 3.5 - Herabwurf des Kosmos.

1Mo 7,8; 2Petr 2.5 - Flut der Tage Noahs.

³¹ EH 4-19; Mt 24; 2Thes 1.7-10 - Tag des Zorns (d. Herrn).

EH 20.11-15 - vor dem weißem Thron.

- Paulus weist Timotheus an, das großartige Ziel der Aufer-scheinung des Herrn nicht aus dem Auge zu verlieren, was ihm und damit auch uns beim Ausharren behilflich ist:
1Tim 6.14 – "... *dass* du das Innenziel unbefleckt, unangreifbar bewahrst bis zum Auferscheinen unseres Herrn Christus Jesus."
- Durch das Auferscheinen Jesu wurde die Gnade offenbart. Das Ziel war, den Tod bleibend unwirksam zu machen:
2Tim 1.10 – "(Die Gnade) ist nun aber geoffenbart worden durch das Auferscheinen unseres Retters Christus Jesus, der den Tod *bleibend* unwirksam gemacht, aber Leben und Unverderblichkeit ans Licht *gebracht* hat durch das Evangelium."
- Das Auferscheinen Jesu hat eine Doppelwirkung. Einmal ist es mit Gericht verbunden, und zum anderen mit der Verleihung des Siegeskranzes:
2Tim 4.1,8 – "Ich bezeuge eindringlich vor *dem* Auge Gottes und Christi Jesu – der im Begriff ist Lebende und Gestorbene zu richten – sowohl sein Auferscheinen als auch seine Regentschaft. ... Übrigens – es ist mir weggelegt der *Siegeskranz* der Gerechtigkeit, welchen der Herr mir geben wird an jenem Tag, der gerechte Richter; nicht allein aber mir, sondern auch allen, die sein Auferscheinen geliebt haben."
- Die Gnade erzieht uns (Tit 2.11,12) und macht uns bereit für den erfüllenden Empfang unserer Erwartung:
Tit 2.13 – "(wir leben) ... empfangsbereit *für* die glückselige Erwartung und *für* das Auferscheinen der Herrlichkeit des großen Gottes und Retters *von* uns, Jesus Christus."

Weil das Auferscheinen Jesu, wie obige Aufstellung zeigt, wichtige heilsgeschichtliche Momente betrifft, gibt Paulus die folgende Anordnung:

2Tim 4:2 – "Verkünde³² das Wort, stehe *darauf* es sei wohl-

³² verkünden - κηρύσσω (*käryssō*) - öffentliche Verkündigung (herolden).

gelegen oder ungelegen; überführe, rufe beiseite, verwarne mit aller Langmut und Lehre."

Ein Kunder oder Herold des Wortes Gottes verkündet nichts Eigenes, sondern hält sich an die ihm gegebene Botschaft. Er "steht" sozusagen darauf, wie Paulus es hier nennt. Das personifizierte und lebende Wort ist ja Christus in Person. In 1Kor 3.11 stellt Paulus fest: "Denn *einen* anderen Grund vermag niemand zu setzen neben dem liegenden, welcher ist – Jesus Christus." Er ist der feste Grund, der alles trägt.³³

Der Hinweis des Apostels ob es "wohlgelegen" oder "ungelegen" sei, kann sowohl den Verkünder als auch die Empfänger betreffen. Die Botschaft des Apostel Paulus ist nicht immer und überall erwünscht. Die "gesunde Belehrung" (s.u. Vers 3) wird oft nicht "ertragen". Dies kann auch für den Verkünder sehr unangenehme Folgen haben.

Auf dem Wort "zu stehen" betrifft nicht nur die Zeiten oder den Ort der Verkündigung desselben, sondern ist eine Haltung, die für alle Lebensbereiche gilt. Petrus drückt das wie folgt aus: "Denn niemand von euch leide als Mörder oder Dieb oder Übeltäter oder als Spion; wenn aber *jemand* als Christ *leidet*, so schäme er sich nicht, verherrliche aber ^dGott in diesem ^dNamen." (1Petr 4.15,16)

Paulus spricht in Vers 2 unseres Textes noch davon, zu "überführen", "beiseite zu rufen" und zu "verwarnen". Er nennt dabei auch zwei wichtige Aspekte, die für diese drei Hilfestellungen wichtig sind, nämlich: Langmut und Lehre.

Der überführende, verwarnende oder auch tröstliche Zuspruch sollte zum einen mit Langmut geschehen. Es wird vergeblich sein, mit Druck oder mit erhobenen Zeigefinger zu reden. Damit kann man nur das Gegenteil erreichen. Das gilt besonders im engsten Familienkreis. Mit einer "gelebten" Predigt kann man in der Regel viel mehr bewirken. Ein duldsames Vorgehen ohne Streit hat mehr Wirkung, weil Gott Erkenntnis schenkt!³⁴

³³ Mt 7.24

³⁴ 2Tim 2.24,25

Zum anderen weist Paulus hier auf die Lehre hin. Die gesunde Lehre, die im Wort Gottes gegründet ist, muss die Grundlage für eine zielgerichtete Überführung sein. Die Begriffe "gesunde Belehrung" oder "gesunde Worte" finden wir nur beim Apostel Paulus in den sog. "Hirten-" oder "Pastoralbriefen". Das "gesunde Wort" ist alles, was von Gott inspiriert (gottgehaucht 2Tim 3.16) wurde. Wenn man den zu "Überführenden" aufgrund dieser Basis wortgemäß antwortet, ist man unangreifbar. Das Wort Gottes ist unbesiegbar.

Dieser Aspekt wird mit voranschreitender Endzeit immer wichtiger, weil die Verhaltensweise der Menschen – auch die der Gläubigen – durch äußere Einflüsse zunehmend "ungesünder" wird. Darauf weist Paulus im Folgenden hin.

2Tim 4:3 – "Denn es wird *eine* Frist sein, da sie die gesunde Belehrung nicht ertragen, sondern gemäß den eigenen Begierden sich selber Lehrer aufladen werden, weil ihr Gehör gekitzelt wird, ..."

"Gesunde Belehrung"³⁵ wird also von vielen schwer ertragen. Das heißt, nur wenige werden darauf hören. Es wird demnach keine Massenbewegung möglich sein. Land auf, Land ab verschwindet die "gesunde Belehrung" aus den Kirchen und Gemeinden und macht dem "Gehör kitzeln" Platz. Die Menschen sollen sich "wohl fühlen", da ist kein Platz mehr für "gesunde Lehre".

Woher kommen die "gesunden Worte"? Timotheus und Titus haben sie von Paulus erhalten, und Paulus selbst hat sie vom erhöhten Christus, denn er schreibt als Bestätigung an die Römer, die er ja persönlich noch nicht kannte: "Denn ich werde nicht wagen, etwas *zu* sprechen, ^{was} nicht Christus durch mich gewirkt *hat* ^{zum} Gehorsam *der* Nationen *in* Wort und Werk, ..." (Röm 15.18)

Gleiches bestätigte er den Galatern mit den folgenden Worten: "Denn ich tue euch kund, Brüder, dass das von mir evangelisierte ^d Evangelium nicht gemäß Menschenart ist. Denn ich habe es weder von *einem* Menschen empfangen, noch wurde ich es so gelehrt,

³⁵ Siehe dazu auch die kurze Aufstellung am Endes des Artikels.

sondern durch Enthüllung Jesu Christi." (Gal 1.11,12)

Wichtig in diesem Zusammenhang ist auch der Hinweis aus 2Tim 3.16: "Alle Geschriebene *ist* gottgehaucht und nützlich zur Belehrung, zur Überführung, zur Berichtigung, zur Erziehung, *ja* der in Gerechtigkeit." Auch wenn Paulus hier in erster Linie das Alte Testament meint, sind aufgrund der vorgenannten Hinweise durch den Apostel, auch die "von Christus durch ihn gewirkten Worte" zur "ganzen Schrift" zu rechnen. Das betrifft auch die übrigen "Bücher" des Neuen Testaments.

Im nächsten Vers ergänzt Paulus noch den Gedanken aus den vorangegangenen Hinweisen, wenn er sagt:

2Tim 4:4 – "... und sie werden das Gehör von der Wahrheit abwenden und zu den Mythen hin herausgedreht werden."

In einer zunehmend satanisch durchseuchten Menschenwelt ist es oft unangenehm, wenn nicht sogar gefährlich, die Wahrheit zu vertreten. Das betrifft nicht nur Gottes Wort, sondern auch die Wissenschaft und Politik. Aus Angst oder Bequemlichkeit folgen viele lieber der Masse, um keine "Nachteile" in Kauf nehmen zu müssen.

Was uns hier aber beschäftigen soll, ist nicht die Wissenschaft oder Weltpolitik, sondern die Wahrheit des Wortes Gottes. Im Ps 87.7 heißt es in einem Lied der Söhne Korahs: "Alle meine Quellen *sind* in dir." Wenn wir uns geistlicherweise anderer "Quellen" bedienen, entspricht das dem "Abwenden von der Wahrheit", wie es Paulus hier formuliert. Denen, die sich willentlich von der Wahrheit abwenden, sendet Gott gemäß 2Thes 2.11 "Innenwirken *des* Irrtums, ^hdass sie der Fälschung glauben."

Deshalb ist die folgende Aufforderung des Paulus an Timotheus auch für uns von größter Wichtigkeit.

2Tim 4:5 – "Du aber sei nüchtern in allem, leide Übles, tue das Werk eines Evangelisten, trage völlig deinen Dienst!"

"Du aber" sollst anders sein. Du sollst "auf dem Wort stehen",

wie Paulus es oben (2Tim 4.2) ausgedrückt hat. Dazu gehört, "nüchtern zu sein" und bei allem zu bleiben, was wir im Wort Gottes gelernt haben, weil wir wissen, von wem es kommt (2Tim 3.14).

In einem seiner ersten Briefe (1Thes 5.6-8) weist Paulus schon auf diese Tatsache hin, wenn er sagt: "Demnach daher sollten wir nicht schlafen gleichwie die Übrigen, sondern wachen und nüchtern sein. Denn die Schlafenden schlafen *bei* Nacht und die Berauscht-seienden sind *bei* Nacht berauscht. Wir aber, *die des Tages* sind, lasst uns nüchtern sein *als* Bekleidete *mit dem Panzer des Glaubens und der Liebe und dem Helm, der die Erwartung der Rettung ist.*"

Auch Petrus, der ja durch die Verleugnung Jesu hinreichend Erfahrung in dieser Sache gemacht hatte, ermahnt uns auf diese Weise, wenn er uns in 1Petr 5.8,9 auffordert: "Werdet nüchtern, werdet wach. Euer ^dRechtsgegner, *der DIABOLOS*, wandelt umher wie *ein knurrender Löwe*, suchend, irgendeinen zu verschlingen. Dem widersteht *als* Gefestigte im Glauben, wahrnehmend, *dass* dieselben ^dLeiden *in* eurer Bruderschaft in dem Kosmos vollendet werden^p."

Was die Unnüchternheit betrifft erklärt uns Paulus in 2Tim 2.25,26, dass sie in die Schlinge des Diabolos führt und eine Glaubensschwäche ist. Er sagt, wir sollen "die Widerstrebenden in Sanftmut erziehen, ob ihnen ^dGott nicht Mitdenken gebe hinein in Erkenntnis *der* Wahrheit, und sie ernüchtert werden aus der Schlinge des Diabolos heraus, *als* von ihm lebend Gefangenwordene ^hfür ^djenes Willen."³⁶

Das "nüchterne" vertreten der Wahrheit kann dazu führen, dass wir "Übles erleiden" müssen. Das sollte uns nicht erschrecken, denn so wie Paulus und anderen Evangelisten, wird auch uns die "Vermögenskraft *des* Christus verliehen" werden (1Tim 1.12). In diesem Zusammenhang scheint mir auch der Hinweis in 2Tim 2.11-13 wichtig zu sein, wo Paulus auf die Treue Gottes verweist und sagt: "Treu ist das Wort; denn wenn wir mitgestorben sind, werden

³⁶ Anmerkung: Es heißt hier "jenes" Willen (grie. ἐκεῖνος) nicht "seinen" Willen. Es ist nicht der Wille des Diabolos, sondern der Wille Gottes. Die Erziehungsmaßnahme, um die es hier geht, entspricht Gottes Willen.

wir auch mitleben; wenn wir ausharren, werden wir auch mitregieren; wenn wir leugnen, wird auch jener uns leugnen; wenn wir untreu *sind*, bleibt jener treu, denn er vermag sich selbst nicht zu leugnen."

"Das Werk eines Evangelisten zu tun", wie Paulus es nennt, kann auf verschiedene Weise geschehen. Nicht jeder kann, wie die Apostel, ein "Vollzeitevangelist" sein. Es geht dabei nicht in erster Linie um die dafür verwendete Zeit, sondern um Darstellung und Inhalt.

Das Wort "Evangelium" bedeutet ja gemäß dem Grundtext des Neuen Testaments "gute Nachricht" oder "gute Botschaft". Es muss sich deshalb um eine positive Sache handeln, und genau so ist es auch. Diese "gute Botschaft" reicht von der einfachen Erkenntnis des Retters³⁷ bis hin zu den komplexen Zusammenhängen der letzten Ziele Gottes, von denen es heißt, dass Er einmal "Allen alles" sein will oder "alles in Allen".³⁸

Je nach dem wie die Lebensumstände des Einzelnen sind, kann jeder "seinen Dienst völlig tragen", d.h. jeder auf seine individuelle Situation zugeschnitten. Zum "Völligtragen" gehört aber auch, dass keine unbequemen Teile des Evangeliums weggelassen werden, auch wenn es dadurch zur Ablehnung des Evangelisten kommen kann.

In den folgenden Versen richtet Paulus nun die Aufmerksamkeit auf seine eigene Situation. Er spricht vom Ende seines "Glaubenskampfes" und seiner bevorstehenden Erwartung.

2Tim 4:6 – "Denn ich werde schon als *Opfer* gesprengt³⁹, und die Frist meiner Hinauflösung⁴⁰ steht bevor."

Auch an die Philipper hat Paulus aus der Gefangenschaft heraus

³⁷ Joh 1.29

³⁸ 1Kor 15.22-28

³⁹ *Opfer* sprengen - σπένδω (*spendö*) 2x - P2.17 - spenden (DÜ); ein Trankopfer darbringen.

⁴⁰ Hinauflösung - ἀνάλυσις (*analysis*) 1x im NT - hier der Kairos (Frist) als inhaltliche Veränderung des Daseins des Paulus.

ähnlich geschrieben, wenn er in Phil 2.17 sagt: "Doch wenn ich auch *als Opfer* gesprengt werde *aufgrund* eures^d Opfers und Dienstes des Glaubens, so freue ich mich und freue mich samt euch allen."

Der Hinweis, dass Paulus als "Opfer gesprengt" wird, stammt aus den Opferanweisungen des Alten Bundes. Es geht dabei um die tägliche "Hinaufweihe", das tägliche "Brandopfer", zu dem "ein viertel Hin"⁴¹ Wein zum lieblichen Geruch für JHWH" gegeben wurde. Das Opfer Jesu war natürlich das entscheidende, und alle Opfer im Alten Bund sind Prophetie auf IHN. Aber auch das gesamte Lebenswerk des Paulus steigt als ein Wohlgeruch hinauf.

Paulus war als "Wein" eine dankbare Zugabe zu dem Opfer des Gottessohnes, so wie auch alle Teile des Christus-Leibes es sind. In Kol 1.24 drückt der Apostel das wie folgt aus: "Nun freue ich mich in den Leiden für euch und fülle in meinem^d Fleisch die *Erangelungen* der Drängnisse des Christus auf für seinen^d Leib, welcher die Versammlung ist."

In dieser Sache spricht Paulus auch alle Leibesglieder des Christus an. In Röm 12.1 lesen wir dazu Folgendes: "Daher spreche ich euch zu, Brüder, durch die Mitgeföhle^d Gottes, eure^d Leiber darzustellen *als* lebendes, heiliges,^d Gott wohlgefälliges Opfer, was euer^d *wortgemäßer Gottesdienst ist.*"

Wenn wir den Lebenslauf des Apostels betrachten, ist es bemerkenswert, dass Paulus nicht nur gelehrt hat, sich als Opfer darzustellen, sondern darin auch selbst ein Beispiel war.⁴² Eine Begebenheit, die stellvertretend dafür steht, wird uns in Apg 14 geschildert. Paulus hatte in Lystra einen Mann geheilt, der von Geburt an lahm an den Füßen war. Daraufhin wollten die Menschen ihn und seine Mitarbeiter zu Göttern erklären, was sie natürlich ablehnten.

Was dann geschah, lesen wir in Apg 14.19-21: "*Es kamen aber von Antiochia und Ikonion Juden, und die **Volksmengen** überzeu-*

⁴¹ 2Mo 29.38-40; 1 Hin = ca. 3,64 Liter (FHB); 3,67 ZJ; 6 o. 7,5 andere.

⁴² In Jes 49.1-6 findet sich eine bemerkenswerte prophetische Parallele zum Dienst des Apostels.

gend und Paulus steinigend, schleppten sie *ihn* aus der Stadt hinaus, meinend, er sei gestorben. *Als* aber die Lernenden ihn umringten, stand er auf *und* ging in die Stadt hinein. Und *an* dem darauffolgenden *Tag* ging er ^{zsm}mit ^d Barnabas ^hnach Derbe. Und *als* sie *in* jener ^d Stadt evangelisiert und *hinreichend viele zu* Lernenden gemacht hatten, kehrten sie ^hnach ^d Lystra und ^h Ikonion und ^h Antiochia zurück."

Dieses Beispiel zeigt, dass Paulus das "Opfer-Sein" nicht nur lehrte, sondern auch lebte. Deshalb kann er, auf seinen Dienst blickend, Folgendes sagen:

2Tim 4:7 – "Den idealen Ringkampf habe ich gerungen, den Lauf habe ich vollendet, den Glauben habe ich bewahrt."

Wenn Paulus sagt: "ich habe gerungen", zeigt dies, dass er seinen Dienst als abgeschlossen betrachtet. Sein "Ringkampf", wie er es hier nennt, hat offensichtlich sein gesamtes Glaubensleben dominiert. Dasselbe betrifft auch die gesamte Ekklesia. In Phil 1.29,30 schreibt Paulus dazu Folgendes: "Da euch ^d für Christus gegnadet wurde, nicht allein ^d hinein in ihn *zu* glauben, sondern auch ^d für ihn *zu* leiden, dasselbe Ringen habend, derart *wie* ihr es an mir wahrnehmt und nun *infolge von* mir hört."

Dass das "Ringen" Gnade ist, klingt natürlich seltsam. Als Christ wegen des Evangeliums zu leiden, ist aber eine Bestätigung, Teil der höchsten Autorität zu sein. Es war ein großes Anliegen von Paulus, dass wir das begreifen. Er schrieb davon stellvertretend für die gesamte Ekklesia den Kolossern Folgendes: "Denn ich will, dass ihr wahrnehmt, welch großes Ringen ich habe für euch und die in Laodizea und so viele, wie mein ^d Angesicht im Fleisch nicht gesehen haben, auf dass ihren ^d Herzen zugesprochen werde, zusammengebracht in Liebe und ^hzu allem Reichtum des Völligtragens des Verständnisses, hinein in Erkenntnis des Geheimnisses ^d Gottes, *das ist Christus*" (Kol 2.1,2).

Von Christus ergriffen, kann er sagen: "Gemäß *dem* Ziel trachte ich ^hnach dem Kampfpreis der Berufung ^d Gottes *nach* oben in Christus Jesus" (Phil 3.14). Im absoluten Vertrauen auf seinen Herrn hat Paulus seine Seele für das Evangelium eingesetzt, um

seinen Lauf zu vollenden. In seiner Abschiedsrede in Miletos, bei der auch die Ältesten aus Ephesus anwesend waren, bestätigt er das mit folgenden Worten: "Jedoch *mit* nicht einem Wort mache ich mir die Seele selber wertvoll, *um* meinen ^d Lauf zu vollenden und den Dienst, ^wden ich seitens des Herrn Jesus empfang: *nämlich*, das Evangelium der Gnade ^d Gottes eindringlich zu bezeugen" (Apg 20.24).

Im weiteren Verlauf seiner Rede fügte Paulus noch etwas hinzu, dass auch uns sehr wichtig sein sollte, nämlich: "... ich hielt nichts zurück, ^d *um* euch *etwa* nicht den ganzen Ratschluss ^d Gottes zu verkünden" (Apg 20.27).

Aufgrund seines von Gott geführten evangelistischen Dienstes, kann er nun Folgendes feststellen:

2Tim 4:8 – "Übrigens, es ist mir weggelegt der Siegeskranz⁴³ der Gerechtigkeit, welchen der Herr mir geben wird an jenem Tag, der gerechte Richter; nicht allein aber mir, sondern auch allen, die sein Auferscheinen geliebt⁴⁴ haben."

So wie ein Wettkämpfer im Sport als Sieger einen Lorbeerkranz erhielt, ist auch Paulus überzeugt davon, dass er als Sieger in Christus einen "Siegeskranz" als Zeichen des Sieges erhalten wird. Eine Voraussetzung für den Erhalt nennt uns Paulus in 2Tim 2.5, wenn er erklärt: "Wenn aber auch jemand wettkämpft, wird er nicht bekränzt⁴⁵, wenn er nicht *gesetzgemäß* gekämpft hat." Im sportlichen Wettkampf gibt es bestimmte Regeln, die jeder einhalten muss.

Wenn wir das auf die Verkündigung des Evangeliums anwenden, gibt es auch dort solche Erfordernisse. Pauschal ausgedrückt, ist "*gesetzgemäß*" in diesem Zusammenhang alles, was unter das Gesetz des Christus fällt. In Röm 8.2 sagt Paulus: "Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus befreite dich von dem

⁴³ Grie. στέφανος (*stephanos*).

⁴⁴ In κ fehlt: τοῖς ἡγαπηκόσι - ohne dies ergibt sich dann der Sinn von: "allen, die *hinein* in sein Auferscheinen *kommen*." (S. DÜ)

⁴⁵ bekränzen / krönen - στεφανῶω (*stephanoō*) 3x – 2Tim 2.5; Hebr 2.7,9.

Gesetz der Verfehlung und des Todes."⁴⁶

Was gehört noch dazu? Im Folgenden seien stellvertretend einige Beispiele genannt.

In Gal 5.25 sagt Paulus: "Wenn wir *im* Geist leben, *sollten* wir auch *im* Geist wandeln." Dies bedeutet, dass wir Gesetz und Gnade unterscheiden müssen. Manche der Galater sind wegen dem Gesetz aus der Gnade gefallen, so dass Paulus sagen musste: "... ihr liefert ideal ..." (Gal 5.4,7).

Weiterhin gehört zum "gesetzgemäßen kämpfen" das, was Paulus in 2Tim 2.15 dem Timotheus empfiehlt, wenn er sagt: "Befleißige dich, dich selber Gott bewährt darzustellen, als unbeschämten Arbeiter, das Wort der Wahrheit richtig schneidend." Das Wort der Wahrheit "richtig" oder gerade "zu schneiden" heißt, die heilsgeschichtlichen Linien zu beachten. Vergleichbar mit dem Sport, wo der Wettläufer auch in der vorgesehenen Bahn laufen muss. Er kann keine Abkürzung nehmen.

Heilsgeschichtlich "gerade zu schneiden" bedeutet auch, das Ziel Gottes mit Seiner Schöpfung "richtig" darzustellen. Wenn u.a. in 1Tim 4.10 darauf hingewiesen wird, dass "Gott ein Retter aller Menschen ist", kann man Sein Heilsziel nicht minimieren indem man von endlosen Gerichten spricht. Es gibt nur zuerst, als Zweite ... und zuletzt Gerettete. Wer endlose Gerichte predigt, und Gott damit als maßlosen Quäler hinstellt, bekommt dafür bestimmt keinen Siegeskranz. Er wird in Gottes "Trainingsrunden" lernen, überführt werden, und letztendlich zum Glauben kommen.

Im obigen Vers 8 unseres Textes weist Paulus noch einmal auf das Auferscheinen Jesu hin. Wie zu Vers 1 schon erwähnt, kann man das unter einer dreifachen Perspektive sehen. Hier denkt Paulus an den wunderbaren Augenblick, wenn der Siegeskranz verliehen wird.

Was diese persönliche Erwartung betrifft, möchte ich mit der Ermunterung schließen, die Paulus dem Titus, und damit auch uns

⁴⁶ Vgl. Gal 6.2

schrieb, nämlich: "... empfangsbereit *zu sein für* die glückselige Erwartung und *für das* Auferscheinen der Herrlichkeit des großen Gottes und Retters *von uns*, Jesus Christus." (Tit 2.13)

Amen.

Anhang zu 2Tim 4.3 zu dem Thema "die gesunde Belehrung".

Was ist ungesund?

Alles, was dem Wort Gottes widerspricht.
Gesetz anstatt Gnade zu lehren.
Die göttliche Ordnung abzulehnen.
Jesus als Retter aller zu verleugnen.

Was ist gesund?

Alles, was dem Wort Gottes entspricht.
Zu glauben, dass der Wille Gottes geschieht.
Zu glauben, dass Er tut, was Er will.
Zu glauben, dass Er Sein ganzes Volk Israel rettet.
Zu glauben, dass dies die Garantie für alle ist.
Zu glauben, dass Gott allen alles sein wird!

* * * * *

Abkürzungen

A	Codex Alexandrinus	NA27	NOVUM TESTAMENTUM GRAECE; Nestle-Aland, 27. Auflage
^s	Codex Sinaiticus	NB	Neuer Bund
AB	Alter Bund	NdB	Die Namen der Bibel, v. Heinz Schumacher, Paulus -Verlag Karl Geyer
^{as}	wörtl.: "aus"	NHT	Naphtali Tur Sinai
a.Ü.	andere Übersetzung	NK	Namenkonkordanz v. F.H. Baader
B	Codex Vaticanus	Oe	M. Oetermann, Berlin
BGAN	Begriffserklärungen zum AT und NT, F. H. Baader	PF	Übersetzung v. Pf. A. Pfeleiderer
BHS	Biblia Hebraica Stuttgartensia	^p	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Passiv
byz	Lesarten der byzantinischen Textfamilie	^{pf}	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Perfekt
DÜ	DaBhaR-Übersetzung von F. H. Baader	^{pl}	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Plural
C	Codex Ephraemi	^{pp}	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Präsens passiv
D	Codex Claromont	^{plqpf}	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Plusquamperfekt
^d	Im Grundtext steht ein Artikel	^{ptp}	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Partizip passiv
EC	Edition C Bibelkommentar v. Prof. Dr. G. Maier	Sch	Wörterbuch z. NT von Prof. S. Ch. Schirlitz
EH	Die Enthüllung (<i>Offenbarung</i>)	TBL	Theologisches Begriffs-Lexikon zum NT, R. Brockhaus Verlag 1997
ELB	Elberfelder Bibelübersetzung	THK	Theologischer Handkommentar zum Neuen Testament, herausg. Prof. D. Erich Fascher, Berlin 3. Auflage 1972
ELO	Unrev.Elberfelder Bibel 1905	^{vn}	Bedeutet wörtlich "von"
^{Fn}	Fußnote	w.	wörtlich
fr.	frei übersetzt	WD	Wortdienste-Hefte von W. Einert
Grätz	Gräzität: Wesen der altgriechischen Sprache und Kultur	wdB1	Kommentarreihe zum NT: "Was die Bibel lehrt"
^h	Bedeutet vorangestellt: hinein in Zitat oder Gedanke von Heinrich Langenberg	WOBE	Wortbetrachtungen von F. H. Baader
HL	Heinz Schumacher	WOKUB	Wortkunde der Bibel von F. H. Baader
ⁱ	Bedeutet vorangestellt: "in"	Ztr. / nZw	ab Beginn der Zeitrechnung / nach Zeitwende
Kit	Theologisches Wörterbuch zum NT, Bände I - IX, Gerhard Kittel 1938, Nachdruck 1957		
^{kj}	Kohlhammer Verlag, Stuttgart		
KK	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Konjunktiv		
KNT	Kurzkommentar zum NT von W. Einert		
LU	Konkordantes NT (o. Konkordante Lehre)		
LXX	Luther Bibelübersetzung		
MA	Septuaginta		
	Studienbibel von John F. Mac Arthur		
